

BLICKPUNKT **NORDHESSEN**

INFORMATIONEN DES SPD-BEZIRKS HESSEN-NORD

AUF DASS NORDHESSEN WIEDER GEHÖR IN WIESBADEN FINDET

ZUM PARTEITAG DES SPD-BEZIRKS HESSEN-NORD IN STADTALLENDORF



Liebe Genossinnen und Genossen,

der Sommer ist vorbei, die kalte Jahreszeit steht vor der Tür. Die Sorge war groß, dass aufgrund des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine unsere Gasversorgung bedroht und Abschaltungen die Folge sein könnten. Dies konnte die Ampelregierung mit großer Anstrengung abwenden. Die Gasspeicher – unter CDU-Wirtschaftsminister Altmaier leer – sind jetzt hinreichend gefüllt. Noch in dieser Heizperiode werden die ersten beiden deutschen Flüssiggas-Terminals an das deutsche Gasnetz angeschlossen. Gleichzeitig wird der Ausbau der erneuerbaren Energien deutlich beschleunigt.

Neben der Versorgungssicherheit bewegt viele, zu welchen Preisen sie Energie beziehen können, denn mittlerweile sind auch die Strompreise exorbitant gestiegen.

Auf der anderen Seite gibt es in der Energiewirtschaft viele, die von den gestiegenen Preisen profitieren und hohe Gewinne erzielen. Wir haben auf unserem diesjährigen Bezirksparteitag beschlossen, dass solche Übergewinne besteuert werden müssen, wie das schon heute in vielen Ländern Europas gemacht wird. Jetzt hat sich die Ampelkoalition dazu entschlossen, diese Zufallsgewinne abzuschöpfen. Mit diesen Einnahmen sollen die Stromkund*innen entlastet werden. Das ist ein sozialdemokratischer Erfolg und ein wichtiger Baustein im Rahmen des 65. Mrd. schweren dritten Entlastungspakets der Bundesregierung.

Zudem werden Rentner*innen 300 Euro Energiepauschale erhalten. Eine Forderung, die die AG60plus im Bezirk in den letzten Monaten an mich gerichtet hat. Klar ist auch: Das darf nicht das letzte Entlastungspaket sein, damit die vielzitierten Kanzlerworte „You never walk alone“ Realität werden. Dafür steht auch die nordhessische SPD!

Euer



FOTO: BEZIRK HESSEN-NORD

Bezirksvorsitzender Timon Gremmels (MdB) dankt Generalsekretär Kevin Kühnert für seinen Besuch beim nordhessischen Parteitag.

Am 25. Juni 2022 fand der ordentliche Bezirksparteitag der nordhessischen SPD in der Stadthalle Stadtallendorf statt. Rund 200 Delegierte kamen in den Landkreis Marburg-Biedenkopf, um beim jährlichen Bezirksparteitag des SPD-Bezirks Hessen-Nord ein umfangreiches Antragspaket zu beraten. Neben ihnen war auch ein besonderer Gast aus Berlin angereist: Der SPD-Generalsekretär Kevin Kühnert.

Timon Gremmels: „Die Weichen dafür stellen, dass Nordhessen nach der Landtagswahl 2023 endlich wieder Gehör in Wiesbaden findet.“

„Dass in der neuen Landesregierung unter Boris Rhein kein*e Minister*in aus Nord/Osthessen kommt, zeigt, dass der Fachkräftemangel in den Reihen der CDU angekommen ist“, so Timon Gremmels, Bezirksvorsitzender der SPD Hessen-Nord. Damit kritisierte er, dass die gesamte Region Nord- und

Osthessen nicht vertreten ist am Kabinetttisch der CDU-geführten hessischen Landesregierung. Deswegen sei es an der Zeit, dass sich die SPD als die Nordhessen-Partei noch stärker macht für den Norden Hessens – inhaltlich wie personell.

Mit Blick auf die im kommenden Jahr anstehende Landtagswahl in Hessen appellierte Gremmels an die Anwesenden: „Nordhessen hat 15 Wahlkreise. Unser Ziel muss sein, mindestens 13 direkt zu gewinnen. Also lasst uns heute dafür die Weichen stellen – mit unseren Anträgen für einen guten ÖPNV im ländlichen Raum, eine sichere Gesundheitsversorgung und dem Erhalt der Offenen Kanäle als Beitrag für eine breite Meinungs- und Medienvielfalt in Hessen!“

Kevin Kühnert: „Gemeinwohl schützen, Fortschritt wagen!“

„Wohnen, Bildung und Mobilität, das sind die großen Gemeinwohlfragen unserer Zeit“, unterstrich der SPD-Generalsekretär Kevin Kühnert in seiner Rede, die unter dem Motto stand „Gemeinwohl schützen, Fortschritt wagen.“ Freiheitsrechte oder soziale Gerechtigkeit? Als Sozialdemokrat*innen müssen wir uns hier nicht entscheiden. Nein! Wir verbinden beides. Dazu stellen wir konkrete, am Alltag der Menschen orientierte Fragen. Und wir liefern Antworten“, so Kühnert. Das sei der Geist der Sozialdemokratie. „Es geht darum, das Gemeinwohl zu stärken – um nichts Geringeres“, schloss Kühnert.

Die Richtung für Landtagswahl

Die Delegierten der acht Unterbezirke gaben ihr Ja zu den Leiteträgen rund um die Themen ÖPNV, Gesundheitsversorgung sichern, Übergewinnsteuer und Erhalt der „Offenen Kanäle“ in Hessen.

EINE ERFOLGSGESCHICHTE

29. MARKT DER MÖGLICHKEITEN DES SPD-STADTVERBANDES FULDA



FOTOS: SPD FULDA

Generalsekretär Kevin Kühnert ging in seiner vorangegangenen Rede schwerpunktmäßig auf die Bedeutung des Ehrenamtes in der Gesellschaft ein.

Neue Räumlichkeiten, neues Umfeld, geändertes Konzept, da war auch etwas Skepsis angebracht. Die Bedenken waren aber mit Beginn der Veranstaltung schnell zerstreut. Wieder war der traditionelle Markt der Möglichkeiten des SPD-Stadtverbandes Fulda absolut eine gelungene Veranstaltung. Der Markt der Möglichkeiten vereint seit 30 Jahren Organisationen und Institutionen, die ihre Arbeit vorstellen und sich austauschen.

„Mit der Verlegung auf einen Samstag im Sommer und die Nutzung der Räumlichkeiten des Bürgerzentrums Zieher-Süd konnten wir endlich den Teilnehmenden und Besuchenden ein geändertes Konzept präsentieren“, stellten die Co-Vorsitzenden erfreut fest. Thomas Bobke, Andreas Görke und H.-J. Tritschler: „Wir waren sehr zufrieden mit der neuen Gestaltung dieser Traditionsveranstaltung.“

Zufrieden war auch der diesjährige Ehrengast, SPD-Generalsekretär Kevin Kühnert. Er nahm sich viel Zeit für Gespräche an den Ständen der knapp 30 Vereine und Verbände. In seiner Rede ging Kevin Kühnert schwerpunktmäßig auf die Bedeutung des Ehrenamtes in der Gesellschaft ein. Er hielt ein

leidenschaftliches Plädoyer für das zivilgesellschaftliche Engagement und das Ehrenamt. Der Preis ging in diesem Jahr an die soziokulturelle Einrichtung „L14zwo“. Eine Einrichtung, die vom Jugendwerk der AWO Nordhessen geleitet wird und mehrere nichtkommerzielle Angebote unter einem Dach vereint. So zum Beispiel die „Erneuer-Bar“ (ein Repair-Cafe), die „Nähbar“ und einen Kleidertauschladen. Alles Projekte, die ehrenamtlich betreut werden. In seiner Laudatio lobte Stadtverordneter Philipp Ebert die Vielseitigkeit dieser innerstädtischen Einrichtung. So gebe es dort viele alternative Angebote, wie beispielsweise Kneipenabende, Konzerte und ein unabhängiges Kino.



Der Preis ging in diesem Jahr an die soziokulturelle Einrichtung „L14zwo“. Eine Einrichtung, die vom Jugendwerk der AWO Nordhessen geleitet wird

Die Veranstaltung wurde musikalisch umrahmt vom Duo „Zwei-Klang“. Am Ende der Veranstaltung wurde dann mit der kubanischen Band „Nickey Marquez“ im Außenbereich gefeiert.

MISSION AUFBRUCH!

PARTEITAG DES SPD-UNTERBEZIRKS WERRA-MEIBNER IN BAD SOODEN-AlLENDORF

Die Zeichen stehen auf Wandel: Am Samstag, den 10.09.2022 fand der diesjährige Unterbezirksparteitag der SPD Werra-Meißner im Kultur- und Kongresszentrum in Bad Sooden-Allendorf statt. Eines der Hauptthemen des Parteitags war die Neuaufstellung für die Zukunft – und natürlich die im kommenden Jahr bevorstehende Landtagswahl in Hessen.



FOTO: UB WERRA-MEISSNER

V.l.n.r.: Markus Claus, Knut John (Mdl), Karina Fissmann (Mdl), Günter Rudolph (Mdl), Friedhelm Junghans, Marcus Stolle

Auf letztere stimmte nicht nur der als Gastredner eingeladene Günther Rudolph (Mdl) ein, sondern auch der Leitantrag des Parteitags, der sich den Aufschwung im ländlichen Raum zum Ziel setzt.

Daneben stellten die Jusos Werra-Meißner ihr umfangreiches Konzept „Mission Aufbruch“ vor. Die in ihm enthaltenen Ideen gliedern sich in drei Bereiche: Präsentation und Kommunikation, Aktivitäten und Veranstaltungen sowie Organisation.

Es sind ganz konkrete Ideen, die sich an den Unterbezirk, die Ortsvereine und weitere Gliederungen der Partei richten. Sie sollen z.B. frischen Wind in die Öffentlichkeitsarbeit der Partei bringen und die Arbeit der Gremien vereinfachen. Kurz: Die SPD moderner und attraktiver machen. Und das kam an: In der anschließenden Aussprache begrüßten die Redner*innen das Konzept und lobten die Ideen als zukunftsweisend und passend.

DANKE STEFAN!

WERRA-MEIBNERS EHEMALIGER LANDRAT STEFAN REUß ERHÄLT WILLY-BRANDT-MEDAILLE

Fast 16 Jahre lang war er Landrat des Werra-Meißner-Kreises: Stefan Reuß erhielt für sein langjähriges Engagement und seinen Einsatz die Willy-Brandt-Medaille. Zu diesem zählt nicht nur seine Zeit als Landrat. Reuß legte sich bereits seit seinem Eintritt in die Partei im Jahr 1992 für sozialdemokratische Werte ins Zeug:

Von 1995 bis 1998 war er Vorsitzender der Jusos im Werra-Meißner-Kreis. 1997 wurde er Beisitzer im Vorstand des SPD-Unterbezirks Werra-Meißner, bis ihn die Genoss*innen 1999 zum stellvertretenden Vorsitzenden und 2003 zum Vorsitzenden wählten. Diese Funktion hatte er bis 2008 inne. Daneben gehörte er der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Hessisch Lichtenau von 1997 bis 2001 an, um direkt im Anschluss Kreistagsabgeordneter im Kreistag des Werra-Meißner-Kreises zu werden. Im



FOTO: SPD-UNTERBEZIRK WERRA-MEISSNER

V.l.n.r.: Markus Claus, Karina Fissmann (Mdl), Stefan Reuß, Thomas Eckhardt, Knut John (Mdl)

März 2006 wurde Reuß erstmals zum Landrat des Werra-Meißner-Kreises gewählt. Dieses Amt bekleidete er über 15 ½ Jahre. Seit Januar dieses Jahres ist er geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen.

ENERGIE MIT ZUKUNFT

MICHAEL ROTH (MDB) UND TIMON GREMMELS (MDB) BESUCHTEN WASSERKRAFTWERK IN ROTENBURG

Einen passenderen Termin für die Besichtigung hätte es wohl kaum geben können: Nachdem der Deutsche Bundestag am 7. Juli die Überarbeitung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) beschlossen hatte, besuchte unser Bundestagsabgeordneter Michael Roth das Wasserkraftwerk Haag in Rotenburg an der Fulda, um sich über die Chancen der Stromerzeugung aus Wasserkraft zu informieren.

Mit Nachdruck hatte sich die SPD innerhalb der Ampel-Koalition dafür eingesetzt, dass auch der Wasserkraft ein überragendes öffentliches Interesse im neuen Gesetz zugesprochen wird. Aus erster Hand konnte hierzu auch der Kasseler Bundestagsabgeordnete und Energieexperte Timon Gremmels vom Gesetzgebungsprozess berichten und erläutern, wie nun auch kleinere Kraftwerke langfristig von der Erneuerbare-Energien-Förderung profitieren.

Roth freute sich, dass neben seinem Bundestagskollegen Gremmels ebenso Landrat Torsten Warnecke, die heimische Landtagsabgeordnete Karina



FOTO: MICHAEL ROTH

V.l.n.r.: Stefan Froeb (WKA Eichhof), Torsten Warnecke, Dr. Ronald Steinhoff (Arbeitsgemeinschaft Hessischer Wasserkraftwerke), Conny Haag-Lorenz, Michael Roth, Timon Gremmels, Ralf Zinn (Ulstermühle Tann/Rhön), Karina Fissmann, Volker Willing, Wolfram Malzfeldt (WKA Bad Karlshafen), Lutz Lorenz und Sebastian Münscher vor der alten Francisturbine aus dem Jahr 1898.

Fissmann sowie mit Volker Willing und Sebastian Münscher Vertreter der Rotenburger Stadtpolitik zugegen waren, um sich vor Ort ein Bild über den Stellenwert der Wasserkraft in der Region zu machen. Die Gäste zeigten sich beeindruckt von der langen Tradition der Rotenburger Mühle und konnten bei einem ausführlichen Rundgang mit den Betreibern Cornelia Haag-Lorenz und Lutz Lorenz sowie weiteren Vertretern der hessischen Wasserkraft nicht nur die Funktionsweise der Turbinen, sondern

auch die Anstrengungen zum Natur- und Artenschutz der Mühlenbetreiber kennenlernen. Im Anschluss an den Rundgang blieb noch ausreichend Zeit für Gespräche zwischen den Mühlenbetreibern und den Vertreter*innen aus Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik.

Roth zeigte sich nach dem Besuch bestärkt in der Entscheidung aus Berlin: „Hier an der Fulda und auch an anderen Gewässern in unserer Region werden viele tausend Kilowattstunden saube-

rer Strom erzeugt, der nicht erst lange transportiert werden muss, sondern direkt der regionalen Wertschöpfung zugutekommen kann. In Zeiten, in denen wir uns so schnell wie möglich unabhängig machen müssen von Kohle, Gas und Öl ist das ein echtes Pfund hin auf dem Weg zu einer klimaneutralen Energiewirtschaft. Ich bin froh, dass wir nun sicherstellen, dass auch kleinere Kraftwerke wie das der Familie Haag in Rotenburg langfristig mit einer Förderung im EEG planen können. So machen wir deutlich: Die Wasserkraft ist kein Auslaufmodell, sondern hat Zukunft bei uns.“

Auch Betreiberin Conny Haag-Lorenz freute sich über den politischen Besuch: „Lange hatten wir die Befürchtung, dass wir als Anlage unter 500kW Spitzenleistung aus der Einspeisevergütung des EEG fallen könnten, was auf lange Sicht das Aus für unseren Betrieb bedeutet hätte. Dass nun auch die kleine Wasserkraft im neuen EEG gleichrangig behandelt wird, schafft langfristige Planungssicherheit. Für diesen Rückenwind aus Berlin sind wir dankbar.“

ANZEIGE

**MEHR
GERECHTIGKEIT
IN DER KRISE:
DEUTSCHLAND
PACKT DAS.**

**JETZT
PRODUKTE ZUR
MINDESTLOHN-
KOMMUNIKATION
BESTELLEN!**



**LINK.SP.DE/
MILOSHOP**

**Mit 12 € Mindestlohn für Millionen Beschäftigte
und mehr Tarifbindung und -treue in Zukunft.**

SPD Soziale
Politik für
Dich.

EINSATZ IN ESCHWEGE

KNUT JOHNS (MDL) PRAXISTAG BEIM DEUTSCHEN ROTEN KREUZ IN ESCHWEGE



FOTO: KNUT JOHN

Knut John (MDL; Mitte) war mit Notfallsanitäter Andreas Henkel (re.) und Rettungssanitäter Kilian Haberzogl beim Rettungsdienst im Einsatz.

Nachdem der Landtagsabgeordnete Knut John zunächst zwei Tage als Müllwerker arbeitete, hospitierte er dieses Mal beim Deutschen Roten Kreuz (DRK) in Eschwege.

Um 8 Uhr startete das Praktikum. Personalmanagerin Diana Müller und Rettungsdienstleiter Matthias Gebhardt zeigten John die Dienststelle und erklärten ihm die Strukturen und das Aufgabenspektrum des DRK. „Das Deutsche Rote Kreuz in Eschwege bietet neben dem Rettungsdienst verschiedene soziale Dienste an“, sagte Müller. John hatte an diesem Tag Einblicke in die Bereiche Menüservice, Krankenfahrt- und Rettungsdienst.

Gemeinsam mit Petra Dilling vom DRK lieferte John die Mittagessen, insbesondere für ältere Menschen, aus. „Die Auswahl ist groß. Ob normale Kost, Schonkost, Essen für Diabetiker oder Vegetarier, für jeden ist etwas dabei. Geliefert wird übrigens täglich, auch feiertags“, erklärte Dilling, die schon viele Jahre für das DRK arbeitet.

Ab 11 Uhr wechselte John zum Krankenfahrtdienst, um einen kurzen Einblick in diesen Bereich zu bekommen. „Viele Menschen sind wegen gesundheitlicher Probleme nicht mehr eigenständig in der Lage, zum Arzt oder in eine Klinik zu fahren – und genau da kommen wir ins Spiel“, erklärten Matze und Markus, die John an diesem Tag zu drei Einsätzen mitnahmen.

Um 13 Uhr startete der Einsatz im Rettungsdienst mit Rettungssanitäter Kilian Haberzogl und Notfallsanitäter Andreas Henkel. „Bei uns ist kein Tag wie der andere, aber jeder Tag ist spannend und abwechslungsreich“, machte Haberzogl deutlich.

„Manchmal geht es wirklich um Leben und Tod. Aber oft werden wir auch wegen Kleinigkeiten gerufen“, so Haberzogl weiter. Grund sei oftmals, dass man beim Arzt keine langen Wartezeiten in Kauf nehmen möchte und deshalb den Rettungsdienst rufe. „Dies kann dazu führen, dass das Fahrzeug dann möglicherweise für lebensnotwendige Einsätze blockiert ist“, verdeutlichte Henkel, der ein weiteres Problem ansprach. „Obwohl die Berufsausbildungen zum Notfall- bzw. Rettungssanitäter in jedem Bundesland gleich sind, gibt es durchaus auf Landkreisebene andere Befugnisse“, so Henkel. „Wir dürfen hier im Landkreis zum Beispiel keine Schmerzmittel im Rettungswagen mitführen (das darf nur der Notarzt), während es woanders erlaubt ist.“

Insgesamt dürfen wir im Werra-Meißner-Kreis wesentlich weniger Arzneimittel an Bord mitführen als in anderen Kreisen“, stellte er heraus. Eine einheitliche Regelung über Kreis- und Landesgrenzen hinaus erachtete auch John als sinnvoll und versprach, sich für eine entsprechende Änderung einzusetzen, schließlich hätten alle Notfall- bzw. Rettungssanitäter die gleiche Ausbil-

dung und sollten demzufolge auch die gleichen Befugnisse haben.

Wie in vielen anderen Bereichen auch fehlt im Rettungsdienst das Personal. „Der Beruf ist interessant und die Bezahlung gut. Leider ist es für viele Menschen im Rahmen der ‚Work Life Balance‘ nicht so attraktiv, in Schichten, an Wochenenden und Feiertagen zu arbeiten“, machte Haberzogl klar.



Knut John (MDL) beim vorangegangenen 2-tägigen Praktikum als Müllwerker.

Für John ist klar, dass er weitere Praktika in systemrelevanten Berufsfeldern machen wird, denn das trage zum Verständnis bei und Entscheidungen könnten zielgerichteter getroffen werden.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

**ZU 65 JAHREN
PARTEIMITGLIEDSCHAFT**

SIEGFRIED SCHNEIDER
aus Helsa

HANS-GEORG WILLE
aus Bad Hersfeld

RENATE ALCOBA aus Kassel

**ZU 60 JAHREN
PARTEIMITGLIEDSCHAFT**

KLAUS ANGERMANN aus Kassel

BODO WILLMANN
aus Marburg

GERHARD SCHREIBER
aus Ahnatal

ZUM 95. GEBURTSTAG

HANS BREDE aus Vellmar

HEINZ JÜNEMANN aus Kassel

GÜNTER KÜHN aus Baunatal

RUDOLF HOFFMANN
aus Bad Karlshafen

ERNST AMBROSCH
aus Homberg

GEORG KOOI aus Grebenstein

LINA KÖHLER aus Fulda

IMPRESSUM

Herausgeber:

SPD-Bezirk Hessen-Nord
Humboldtstr. 8 A | 34117 Kassel
Fon: 0561/70010 0 | Fax: 0561/7001088
Mail: bezirk.hessen-nord@spd.de
Web: www.spd-hessen-nord.de

FOTO: KNUT JOHN